Erfahrungsbericht Erasmus-Semester Universidad Complutense Madrid 2023/24

Formalia

Im Februar 2023 fasste ich relativ spontan die Entscheidung im kommenden Wintersemester ins Ausland zu gehen. Entsprechend kurzfristig fand auch meine Vorbereitung statt, was später noch einige kleinere Konsequenzen hatte. Die Struktur des Lehramtsstudiums machte es nicht unbedingt leichter, eine passende Universität zu finden, da jeder meiner drei Fachbereiche über eigene Erasmusverträge mit unterschiedlichen Universitäten verfügt. Schlussendlich habe ich mich entschieden im Ausland „nur“ Geschichte zu studieren und habe einen Platz an der UCM in Madrid angenommen. Es folgte das erwartbare Wirrwarr an Formularen, Dokumenten und E-Mails, die zwischen der Universität Bremen, der UCM und mir hin- und hergeschickt wurden. Durch die Mobility-Online Plattform blieb es stets einigermaßen übersichtlich, was noch ansteht (wenn die Plattform wie geplant funktioniert). Außerdem waren alle Verantwortlichen, sowohl in Bremen als auch in Madrid unfassbar hilfsbereit und zuvorkommend. Ich hatte wirklich das Gefühl, dass alle Stellen daran arbeiten, mir das Erasmus-Semester zu ermöglichen.

Die offizielle Immatrikulation und der Zugang zu den Portalen der UCM habe ich erst nach meiner Anreise erhalten. Das ist aber scheinbar immer so, deswegen da einfach geduldig bleiben.

Vorbereitung

Spanisch:

An der UCM wollte ich Vorlesungen belegen, die auf Englisch angeboten werden. Was ich zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht wusste, war dass man trotzdem ein Spanisch-Niveau von mindestens B1 vorweisen muss, um dort zu studieren. Stand Februar 2023 konnte ich jedoch gar kein Spanisch, weswegen die nächsten sechs Monate für mich mit intensivem Spanischlernen gefüllt waren. Mit einer Mischung aus Duolingo und VHS-Kursen gelang es mir dann auch ein entsprechendes Niveau zu erreichen. Mit dem Sprachlernzentrum der Uni habe ich eher schlechte Erfahrungen gemacht. Auf die Nachfrage, ob es auch ein paar Tage nach Kursbeginn an den mehrwöchigen Spanischkursen teilzunehmen, oder ob man auch ohne Sprachzertifikat einen B1 Kurs belegen könnte, reagierte man so flexibel wie eine Backsteinmauer. Obwohl ich meine Spanischkenntnisse an der Uni selbst nicht gebraucht habe, würde ich dennoch jedem empfehlen wenigstens einigermaßen fit in der Sprache zu sein.

Wohnungssuche:

Der Wohnungsmarkt ist in Madrid, wie in jeder anderen Großstadt, stark umkämpft. Die besten Chancen, eine Wohnung oder WG-Zimmer zu finden, hat man über die großen Plattformen wie idealista.es oder housinganywhere.com. Außerdem gibt es zahlreiche Facebook-Gruppen auf denen WG-Zimmer inseriert werden. Dort habe ich auch mein Zimmer gefunden, allerdings gilt hier besonders auf der Hut vor Betrügern zu sein. Dass einem ein Zimmer angeboten wird, heißt noch nicht, dass die Person auch Eigentümer des Zimmers ist und nicht nur an der Kautionszahlung interessiert ist. Deswegen auf keinen Fall Geld überweisen, bevor man nicht wenigstens ein Videocall mit dem Vermieter hatte, in dem einem die Wohnung gezeigt wurde. Der Markt mit WG-Zimmern funktioniert in Spanien ebenfalls anders als in Deutschland. Der Mieter wird meist vom Vermieter

ausgesucht und lernt seine oder ihre Mitbewohner*innen häufig erst am Tag des Einzugs kennen. Schlussendlich bin ich in ein winziges Zimmer in einer 10er WG direkt im Stadtzentrum eingezogen, wofür ich 550€ im Monat bezahlt habe. Dafür habe ich aber eine sehr schöne Dachterrasse mit Blick über die Skyline und den Palacio Real und sehr nette Mitbewohner*innen bekommen. Aber das ist natürlich Glückssache.

Krankenversicherung:

Wer in Deutschland gesetzlich krankenversichert ist, hat auch in Spanien Versicherungsschutz. Allerdings ist das spanische Gesundheitssystem in Teilen so überlastet, dass es sinnvoll sein kann sich eine private Auslandskrankenversicherung zuzulegen. Das kostet ~150€, aber man bekommt damit, wie in Deutschland, im Zweifelsfall schneller einen Arzttermin.

Studium an der UCM

Das Studium an der UCM ist um einiges „verschulter" als man es aus Bremen gewöhnt ist: Die Dozierenden sprechen einen mit Vornamen an und kontrollieren die Anwesenheit in den Vorlesungen. Da ich nur Geschichtskurse in Spanien belegen konnte und nicht mehr viele davon für mein Studium brauchte, habe ich insgesamt nur an drei Vorlesungen teilgenommen. Insgesamt habe ich die Anforderungen an die Studierenden als geringer wahrgenommen als in Bremen. Trotzdem waren die Vorlesungen durchweg interessant und haben mir nochmal andere Perspektiven auf bestimmte Inhalte eröffnet. Mit meinen spanischen Kommiliton*innen hatte ich leider wenig Kontakt und stattdessen mehr mit anderen Erasmus-Studierenden zusammengearbeitet.

Leben in Madrid

Über die vielen Freizeitangebote, die eine Stadt wie Madrid bietet, kann ich nichts schreiben, was nicht andere vor mir schon geschrieben hätten. Von den vielen Museen in der Stadt, dem bunten Nachtleben und den schönen Wanderrouten im Umland brauche ich auch nicht anzufangen. Das ESN bietet außerdem regelmäßige Events zum Vernetzen und Kennenlernen zu sehr günstigen Preisen an.

Menschen unter 26 Jahren, können in Madrid für 8€ eine Metrocard erhalten, mit der sie das sehr gute Metrosystem und die Busse unbegrenzt nutzen können. Das ist sehr empfehlenswert, da man neben einem Fahrrad auch eine gehörige Portion Mut bräuchte, um sich als Fahrradfahrer*in in den Stadtverkehr zu wagen. Wie fahrradfreundlich Bremen wirklich ist, weiß man erst zu schätzen, wenn man nicht mehr hier wohnt.

Durch die Lage mitten in Spanien ist Madrid sehr gut an die anderen Städte in Spanien angebunden und sowohl mit der Bahn als auch mit dem Auto sehr gut vernetzt. Mit einem günstigem Mietwagen und ein paar Freunden lassen sich sehr gut Roadtrips oder andere Ausflüge durchführen. Außerdem sind bestimmte Flugverbindungen von Madrid aus deutlich günstiger als von Deutschland aus. Madrid nach Marrakesch kann man beispielsweise für unter 20€ fliegen.

Insgesamt ist das Leben in Spanien deutlich günstiger als in Deutschland. Direkt im Stadtzentrum, wo ich gewohnt habe, findet man aber mehr Touri-Fallen als wirklich günstige und gute Restaurants. Dafür sollte man den Stadtkern besser etwas verlassen. Madrid ist außerdem eine sehr sichere Stadt, weswegen man auch nachts recht sicher nach Hause laufen kann. Taschendiebe gibt es natürlich wie in jeder anderen Großstadt trotzdem, aber mit etwas gesundem Menschenverstand kann man in Madrid sehr sicher leben.

Fazit

Mein Erasmus in Madrid war eine unfassbar schöne, bunte und lehrreiche Zeit, auf die ich immer gerne zurückblicken werde. Aus meinen Kommiliton*innen, Nachbar*innen und Bekannten wurden Freund*innen in aller Welt. Jedem, der überlegt ein Erasmus zu machen, kann ich nur wärmstens dazu raten. Die Erfahrungen sind das Geld und die eventuelle Verlängerung der Studiums-Zeit allemal wert.